

Michael Bendorf (Hrsg.)

LESE
PROBE

NEUFELD VERLAG



Wo der Geist weht

Beiträge zur Reich-Gottes-
Theologie und Gemeindepraxis

Festschrift für Heinrich Christian Rust

Michael Bendorf (Hrsg.)

Wo der Geist weht



Festschrift zum 65. Geburtstag und
zur „pastoralen Entpflichtung“ von
Dr. Heinrich Christian Rust

Michael Bendorf (Hrsg.)

Wo der Geist weht

Beiträge zur Reich-Gottes-
Theologie und Gemeindepraxis

n[®]

NEUFELD VERLAG

Druck und Bindung des vorliegenden Buches erfolgten in Deutschland

Das verwendete Papier ist FSC-zertifiziert. Als unabhängige, gemeinnützige, nichtstaatliche Organisation hat sich der *Forest Stewardship Council*® (FSC) die Förderung des verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit den Wäldern der Welt zum Ziel gesetzt



Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.d-nb.de abrufbar

Umschlaggestaltung: spoon design, Olaf Johannson

Umschlagabbildung: Frame Harirak/Unsplash

Satz: Neufeld Media, Weißenburg in Bayern

Herstellung: CPI – Clausen & Bosse, Birkstraße 10, 25917 Leck

© 2019 Neufeld Verlag, Sauerbruchstraße 16, 27478 Cuxhaven
ISBN 978-3-86256-099-8, Bestell-Nummer 590 099

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Herausgebers

www.neufeld-verlag.de/www.neufeld-verlag.ch

Bleiben Sie auf dem Laufenden:

newsletter.neufeld-verlag.de

www.facebook.com/NeufeldVerlag

www.neufeld-verlag.de/blog

NEUFELD VERLAG

n[®]

INHALT

Vorwort Michael Bendorf	7
Grußwort Gebhard von Krosigk	11
Schlaglichter zur Theologie von H. Rust Michael Bendorf	13
I. Der Geist des Lebens in Schöpfung und Neuschöpfung	
Geri Keller: Wunder der (Neu-)Schöpfung	25
Michael Bendorf: Wo Gott wohnt	32
Jürgen Moltmann: Der Geist, der lebendig macht, in Schöpfung und Neuschöpfung	53
Tillmann Krüger: Eine kleine Pneumatologie der (Neu-)Schöpfung	62
Keith Warrington: Die Vision der Wiederherstellung	76
II. Spiritualität – geistesgegenwärtig leben	
Helmut Hanusch: Wie kann ich den Heiligen Geist empfangen?	89
Siegfried Großmann: Zum Einsatz der Geistesgaben im Alltag	103
Peter Zimmerling: „Lehre uns beten“ – Martin Luther als Lehrer des kontemplativen Gebets	113
Michael Borkowski: Unmittelbar	127
Roland Werner: Leben in der Geistesgegenwart	142

III. Vom Wirken des Geistes in der Gemeinde

Stefan Vatter: Vom ABC des Heiligen Geistes und geistlichen Brennpunkten	155
Henning Dobers: Über allem die Liebe – Betrachtungen zu der Frucht des Heiligen Geistes	167
Eckhard Schaefer: Unterwegs mit dem Wort – Einblick in 50 Jahre Gemeindearbeit	175
Michael Noss: Geistwirkungen – damals und heute	186
Michael Bendorf: Der Geist und die Braut: Wie läuft's zwischen beiden?	198

IV. Die Mission des Geistes in dieser Welt

Britta Koß-Misdorf: Mit dem Geist Gottes in Motion	215
Regina Claas: Nachfolge Jesu mit einer Mission	229
Sebastian Stark: Der Geist als Herr der Mission	242
Margret Meier: Unterwegs mit Gott: Von der Haustür bis an die Enden der Welt	257
Michael Bendorf: Vom Geist bewegt	266

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	279
---	------------

VORWORT

Eine Festschrift zu schreiben, ist eine heitere und heikle Sache zugleich. Heiter ist sie, weil sie dankbar auf eine Person und ihr Lebenswerk blicken möchte. Diese Festschrift ist Pastor Dr. Heinrich Christian Rust gewidmet. Die Autoren wollen als Freunde, Wegbegleiter und Kollegen mit ihren Beiträgen „Heiner“ wertschätzen. Sein 65. Geburtstag und seine Verabschiedung in den Ruhestand sind uns darin ein doppelter Anlass. Und damit sind wir auch schon bei der heiklen Seite einer Festschrift. Heikel ist sie, weil sie lediglich ein *Zwischenruf*, aber kein *Nachruf* und keine *Gedenkschrift* sein möchte. Für manche Pastoren beginnt mit der Entpflichtung von seinen pastoralen Aufgaben zu Beginn seines Ruhestandes die eigentliche „Kür“; nun können sie sich umso mehr dem widmen, wofür ihr Herz im Tiefsten brennt. Und so bin ich mir sicher, dass wir bis zur „göttlichen Abberufung“ von Heiner noch manches von ihm hören und sehen werden. Und viele werden sein weiteres Wirken und Schaffen zweifelsohne mit großer Freude und Dankbarkeit annehmen.

Heikel ist eine Festschrift aber auch, weil sie schnell zu einem Personenkult „mutieren“ kann. Der Übergang von einer Ehrerweisung zu einer Glorifizierung ist durchaus fließend. Auch stellt sich die Frage, ob und wie es gelingen kann, dass eine Festschrift auch wirklich zu der Person passt, der sie gewidmet ist. Was entspricht dem Theologen und Pastor Heinrich Christian Rust? Was ist ihm gemäß? Und was könnte ihm eher unangenehm sein? Für die Ausgestaltung einer Festschrift ist auch nicht unbedeutend, wer diese überhaupt lesen wird. Wen werden die Beiträge interessieren? Bleibt dieses Buch ein nettes Erinnerungsstück, das irgendwo im Bücherregal weniger

Leser verschwinden wird, oder erreicht sie möglicherweise eine breite und interessierte Leserschaft?

Solche und weitere Überlegungen sind in die Entwicklung dieser Festschrift eingegangen. Und obwohl ich mir dessen grundsätzlich bewusst war, wie nachhaltig man sich bei der Gestaltung einer Festschrift mit der zu würdigenden Person, ihrer Theologie, ihrem Wirken und ihrem Einfluss auseinandersetzt, war ich doch davon überrascht, wie präsent mir Heiner und sein Wirken in meinem Denken und Reflektieren noch einmal wurde. Dabei bin ich ausgesprochen dankbar, dass ich über Jahre hinweg mehrere Seiten von ihm kennenlernen durfte: den „öffentlichen“ Heiner mit seinen Predigten, Vorträgen und Büchern, den Kollegen in zahlreichen gemeinsamen Sitzungen, Besprechungen, Bibelarbeiten und Gebetszeiten und den Vertrauten und Freund in vielen persönlichen Momenten „außerhalb des Protokolls“.

Diese Festschrift zu gestalten, war letztlich weit mehr heiter als heikel. Und dies liegt nicht zuletzt darin, welche Bedeutung er für meinen eigenen Werdegang hat und wie ich Heiner persönlich erlebe. Trotz aller Anfragen, Wertschätzungen und Hochachtungen, die ihm konfessions- und denominationsübergreifend entgegengebracht werden, ist ihm eine ausgeprägte Bescheidenheit und Zurückhaltung eigen. Er unterstreicht nicht seinen Einfluss und die Bedeutung seiner Beiträge oder Statements, sondern will vielmehr ein lebendiges „Hinweisschild“ auf Christus hin sein. Es geht ihm zentral um Jesus und sein Reich. Diesem Jesus und seinem Reich hat er sich bis heute ganz hingegeben. Vor diesem Hintergrund will diese Festschrift kein Buch über Heiner werden. Es wäre ihm nicht gemäß und wahrscheinlich sogar unangenehm. Es musste vielmehr ein Buch über sein geistliches Anliegen werden. Und so heißt eben diese Festschrift: *Wo der Geist weht – Beiträge zur Reich-Gottes-Theologie und Gemeindepraxis*. Wer Heiner erlebt, der spürt seine große Liebe zur Gemeinde Jesu. Heiner ist durch und durch Full-Time-Pastor. Wahrscheinlich würde es ihn glattweg überfordern, Angaben über seine wöchentliche Arbeitszeit zu machen. So denkt er nicht. Zugleich ist er aber darin überhaupt kein gestresster Pastor, der verzweifelt um

seinen freien Tag in der Woche kämpft. Es ist vielmehr so, dass er danach trachtet, alle Bereiche seines Lebens mit Christus in Verbindung zu bringen. Und genau darin erlebt er für sich den Frieden und die Ruhe in Christus – unabhängig davon, ob er gerade mit seinem Segelboot unterwegs ist oder einen Krankenhausbesuch macht. Er lebt ganz in seiner Berufung; Dienst und Freizeit verschmelzen zu einer Einheit in Christus.

Diese Liebe zur Gemeinde, die nicht müde wird, dem Einzelnen nachzugehen, ist bei Heiner tief eingebettet in einer Reich-Gottes-Perspektive. Wer mit ihm unterwegs ist, der spürt dieses tiefe Bewusstsein über den bereits erfolgten Anbruch des Reiches Gottes und zugleich die tiefe Sehnsucht nach ihrer Vollendung mit der Wiederkunft Jesu. „Der Herr kommt bald“, so hören wir es als Kollegen und Mitarbeiter immer wieder – mal hoffnungsvoll, mal freundlich ermahnend, wenn sich Mitarbeitergruppen in Detailfragen verrennen und darin Gefahr laufen, das größere Ziel aus den Augen zu verlieren.

Das große Ganze des Reiches Gottes ist auch das Gliederungsmerkmal dieser Festschrift – unter besonderer Fokussierung auf das Wesen und Wirken des Heiligen Geistes. Vor diesem Hintergrund thematisieren wir im *ersten Kapitel* zunächst das Wirken des Heiligen Geistes in der Schöpfung und Neuschöpfung. Daran anknüpfend geht es im *zweiten Kapitel* um das Thema *Spiritualität* – wie können wir geistesgegenwärtig leben? Wie ist der Geist Gottes mit uns unterwegs? Im *dritten Kapitel* bewegen wir das vielfältige Wirken des Heiligen Geistes in der Gemeinde. Mit dieser Gemeinde ist der Geist Gottes ja in besonderer Weise unterwegs, wenn er eine ganze Schöpfung auf die Wiederkunft Jesu vorbereitet. Daran anknüpfend werden wir abschließend im *vierten Kapitel* den Geist Gottes als Herrn der Mission betrachten.

Es war uns wichtig, dass dieses Buch einen Widerhall der ökumenischen Arbeit von Heiner findet. Um die Einheit zwischen den Kirchen und damit auch ihr Christuszeugnis in der Welt zu stärken, hat Heiner bis heute immer wieder bereitwillig den Platz „zwischen den Stühlen“ eingenommen. Mir war es immer so, als wenn

sich die unterschiedlichen Puzzleteile der einzelnen Konfessionen und Denominationen in seinem Herzen zu einem Gesamtbild vereinen. Das war und ist sein Herzensanliegen. Und so bin ich froh, dass dieses Buch dieses Anliegen widerspiegelt. Freunde und Wegbegleiter unterschiedlichen Kirchen und Gemeinden haben sich aufgemacht, ihren Beitrag zu diesem großen Thema einzubringen. Wir haben es den Autoren freigestellt, ihren Beitrag von der Art des Zugangs nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. So sind manche Beiträge eher persönlich gefärbt, während andere ihren Fokus insbesondere auf eine thematisch orientierte Abhandlung gelegt haben. Dies gibt der Festschrift ihre intendierte Weite und Breite.

Wir glauben, dass dieses Buch weit mehr ist als ein großes Dankeschön an Heiner Rust und ein Ausdruck unserer Wertschätzung ihm gegenüber. Dieses Buch soll einen Beitrag dazu leisten, dass über Konfessionen und Denominationen hinweg eine Sehnsucht nach einem stärkeren Wirken des Heiligen Geistes in seiner Schöpfung und seiner weltweiten Kirche geweckt wird. Wir erhoffen uns, dass viele Leser sich neu von diesem Geist inspirieren lassen und in dieser Reich-Gottes-Perspektive Jesus noch leidenschaftlicher nachfolgen als bisher. Letztlich geht es auch um die Freisetzung einer Ethik der Hoffnung für diese Welt.

Ich danke allen Autoren von Herzen, dass sie sich auf dieses kleine Abenteuer der Gestaltung einer Festschrift eingelassen haben. Ich bin bewegt von ihrer Mühe und ihrem Fleiß darin – trotz ihrer zahlreichen dienstlichen Verpflichtungen. Ihre Beiträge sind Ausdruck ihrer Wertschätzung und Dankbarkeit gegenüber Heiner. In diesen Dank möchte ich auch David Neufeld und seinen Verlag einschließen, der die Erstellung dieses Buches ermöglicht hat. Abschließend möchte ich es nicht versäumen, zwei Personen in besonderer Weise zu danken, die nachhaltig an der Erstellung des Manuskripts beteiligt waren: Britta Koß-Misdorf und Antje Milch. Ohne ihre Hilfe und freudige Unterstützung wäre es mir nicht möglich gewesen, dieses Buch herauszugeben.

Michael Bendorf

GRUSSWORT

Lieber Heiner,

Gott hat es gut mit uns gemeint, als er Dich mit Christiane vor 16 Jahren nach Braunschweig geführt hat! Wir danken Dir von Herzen, dass Du diesen Auftrag mit so viel Engagement und Weisheit angenommen hast. Du bist ein Bewahrer des Friedens! Du hast uns gelehrt, auf Gott zu hören und uns in unserem Denken und Handeln auf ihn auszurichten.

Alles begann am 5. Januar 2003 mit der Anfrage, ob Du es Dir vorstellen könntest, nach Braunschweig zu kommen. Nach Deiner Zusage ging alles ganz schnell: Schon am 31. August 2003 haben wir in einem Festgottesdienst mit Pastor Wolfram Kopfermann im Großen Haus des Staatstheaters mit 750 Gästen Eure Einführung als Pastorenehepaar gefeiert. Gott hat uns in diesen 16 Jahren reichlich beschenkt. So sind viele Pastorenehepaare in dieser Zeit dazu gekommen. Zunächst Karsten und Mirjam Matussek, dann Wolfram und Renate Meyer, danach Alexander und Jennifer von Krosigk, Michael und Christina Bendorf, Britta Koß-Misdorf und Winfried Misdorf und demnächst Tillmann und Ute Krüger. Viele Menschen haben sich der Gemeinde angeschlossen und wir dürfen für einen stabilen Haushalt danken. Wir haben ein neues Gemeindezentrum gebaut, das Studiocenter IGW hat seine Arbeit aufgenommen, zusammen mit dem *Verein Netzwerk Nächstenliebe* und der *Stiftung Netzwerk Nächstenliebe* haben wir das *Familienzentrum Spatz21* mit seinen unterschiedlichen Nutzern eröffnet. Im letzten Jahr ging dann das *Café Bruns* an den Start.

Wir können Gott nur von Herzen danken, wie sehr er uns alle miteinander in diesen 16 Jahren gesegnet hat. Trotz aller gesundheitlichen Anfechtungen hast Du uns in der Kraft des Heiligen Geistes Jesus als den Gekreuzigten und Auferstandenen voller Freude und Begeisterung ins Herz gepredigt. Wir haben gemerkt, wie intensiv Du auf Gottes Stimme hörst und uns damit als Gemeinde sicher durch herausfordernde Zeiten geführt hast. Schließlich hast Du durch die Führung des Heiligen Geistes losgelassen und die geistliche Leitung der Gemeinde rechtzeitig an Deinen Nachfolger übergeben.

Viele Deiner Predigten waren von Deinem Credo bestimmt, das Du einmal so formuliert hast: „Es macht wenig Sinn, wenn ich Sonntag für Sonntag predige, was ein frommer Mensch zu tun habe und wie er leben sollte, dabei aber kein Wort über den eigentlichen Befähiger zu einem solchen Leben verliere. Wenn der Heilige Geist uns nicht berührt, wenn er uns nicht transformiert, ist unser gesamtes Leben eine religiöse Quälerei. Da ist dann keine Freude, kein sprudelndes Leben, kein wirklicher Friede, sondern allenfalls eine Friedhofsstille.“

Und so haben in Deiner von Michael Bendorf initiierten Festschrift, dem ich an dieser Stelle besonders für seinen Einsatz danken möchte, viele von Deinen geistlichen Weggefährten und Freunden die unerschöpflichen Kraftwirkungen des Heiligen Geistes in der Schöpfung, im Gemeindebau, in der eigenen Spiritualität und in der Weltmission untersucht und für Dich im Wort festgehalten.

Wir glauben, dass die Gottesrede aus Psalm 91,14–16 über Deinem Leben steht, in der Gott selber Dir für Deinen weiteren Lebensweg sagt: „Er hängt an mir mit ganzer Liebe, darum werde ich ihn bewahren. Weil er mich kennt und ehrt, werde ich ihn in Sicherheit bringen. Wenn er mich ruft, dann antworte ich. Wenn er in Not ist, bin ich bei ihm; ich hole ihn heraus und bringe ihn zu Ehren. Ich gebe ihm ein langes, erfülltes Leben; er wird die Hilfe erfahren, auf die er wartet!“

*Gebhard von Krosigk,
Gemeindeleiter der Braunschweiger Friedenskirche*

ÜBER ALLEM DIE LIEBE – BETRACHTUNGEN ZU DER FRUCHT DES HEILIGEN GEISTES (GAL 5,23)

HENNING DOBERS

Aus den vielen Impulsen, die ich Heiner Rust bis in die Gegenwart hinein verdanke, und den zahlreichen Veröffentlichungen, von denen ich profitiere, möchte ich ein Thema herausgreifen, von dem ich glaube, dass es ein *Cantus firmus* in all den Jahren seines Wirkens gewesen ist.

Erste Begegnung

Meine erste Begegnung mit Heiner Rust liegt schon viele Jahre zurück. Heiner war damals Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in der Walderseestraße in Hannover, ich ein junger Vikar der ev.-luth. Kirche in einer Kirchengemeinde im Weserbergland. Freunde von uns waren Teil der Gemeinde in der Walderseestraße. Wir nutzten einen Besuch vor Ort, um dort an einem abendlichen Erntedankgottesdienst teilzunehmen. Weil ich damals schon Teil der *Geistlichen Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche in Deutschland (GGE)* war, wollte ich Heiner erleben. Ich wusste, dass auch ihm Erneuerung und Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes wichtig war. Sofort fielen mir die authentische Herzlichkeit des Pastors, seine Predigt- und Lehrbegabung sowie eine unaufgeregte Geistesgegenwart auf. Dieser Mann lebte in der Liebe Gottes und die Liebe Gottes wiederum strahlte durch ihn hindurch. Außerdem fiel mir auf, wie gabenvielfältig und einander ergänzend im Rahmen des

Gottesdienstes gelebt und gedient wurde. Mich hat das alles nachhaltig beeindruckt.

Gemeinde lieben, Gemeinde leiten

Einige Jahre später. Mein erstes Buch, das ich von Heiner Rust gelesen habe. Es trug den Titel: *Gemeinde lieben, Gemeinde leiten*.⁹³ Viele weitere Bücher sollten folgen, aber dieses war das erste. Ich habe es mit viel Gewinn intensiv durchgearbeitet. Ein Buch, das sachlich und historisch in die Spätphase der sogenannten *Gemeindewachstumsbewegung* fiel und zugleich das, u. a. von Willow Creek eingebrachte, neue Themenfeld *Leiten, Leiterschaft, Führungskultur* aufnahm. Heiners Buch war eine Art Schnittmenge zwischen beiden. Es ging um die klassischen Themen eines Charismen-gestützten Gemeindelebens mit besonderem Fokus auf die Gaben, Aufgaben und Herausforderungen für Gemeindeleiter und die Gemeindeleitung. Natürlich war nicht alles neu für mich, aber ein Aspekt brachte doch einen völlig neuen Ton in die Fülle und die Summe aller richtigen Entdeckungen hinsichtlich Theologie, Ekklesiologie und Kybernetik. Heiner sprach von der Grundvoraussetzung der Liebe für alles Tun und Lassen in der Gemeinde. Das war neu, und doch eigentlich uralte, weil es biblisch tief verankert ist. Es war reformatorisch im Sinne der Wiederentdeckung einer alten, abhanden gekommenen Wahrheit.

Wieder einige Jahre später. Ich war mittlerweile Pastor einer Dorfgemeinde, als ich von Gottes Geist freundlich, aber deutlich an dieses *Urthema* der Dreieinigkeit erinnert wurde. Offensichtlich hatte ich es vergessen oder vernachlässigt. Irgendwann kam nach einem Gottesdienst ein Gemeindeglied auf meine Frau zu: „Sagen Sie mal, mag Ihr Mann uns nicht? Er will uns ständig verändern!“ Wie so oft kam das Gemeindeglied nicht zu mir direkt, sondern sprach erst mal meine Frau an. Die wiederum war klug genug, mir den Inhalt des Gesprächs weiterzugeben. Jene kleine, indirekte Begegnung wurde für mich zu einem Wendepunkt meines Dienstes in Verkündigung und Gemein-

93 Rust 1999.

deleitung. Gottes Geist tat das, was er so häufig tut: Er erinnerte mich und lehrte mich (vgl. Joh 14,26). Der Geist erinnerte mich an das Buch von Heiner Rust und daran, dass die Herde Gottes nicht angegraben und gejagt, sondern liebend geführt werden will. Er erinnerte mich an manche Schriftstelle und lehrte mich: „Wenn du als Leiter, Verkündiger, Lehrer und Seelsorger nicht in der Liebe und aus ihr heraus lebst, verbreitest du möglicherweise theologische Richtigkeiten, aber Menschen werden sich dennoch nicht für Christus öffnen. Wenn du meine Gemeinde nicht liebst, bewirkst du im schlimmsten Fall das Gegenteil, sodass Menschen sich verschließen.“ Menschen wollen gesehen, wertgeschätzt und geliebt werden. Abgesehen davon, dass dies ein grundlegendes Gebot Gottes ist, ist es doch auch eine wesentliche Grundvoraussetzung für vollmächtige Verkündigung. Wir können als Gemeinde viele Veranstaltungen durchführen und uns geräuschvoll bemerkbar machen. Aber ohne Liebe richten wir nichts aus. Der Apostel Paulus sagt:

„Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze“ (1Kor 13,1–3).⁹⁴

Über allem die Liebe

Etwa ein Jahrzehnt später. Wieder hielt ich ein neues Buch von Heiner Rust in den Händen, diesmal einen Predigtband. Inzwischen konnten wir uns aufgrund mehrerer Begegnungen bereits persönlich. Und wieder war da dieses Thema: *Über allem die Liebe: Zehn Predigten.*⁹⁵

94 Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben, wurden folgender Übersetzung entnommen: Luther 2017.

95 Rust 2011.

Es ist – wie so oft – Herausforderung, Labsal und Genuss in einem, Predigten von Heiner Rust zu lesen und zu hören. Zehnmal Liebe.

Mit gutem Grund wird in der charismatischen Bewegung gelehrt und gelebt, wie wichtig es ist, die Gaben des Heiligen Geistes zu erbiten, zu empfangen, zu entdecken und sich darin einzuüben, sie auf gesunde Art und Weise zu praktizieren. Noch wichtiger jedoch als geistliche Fähigkeiten bzw. Begabungen (Charismen) sind geheiligte Persönlichkeitsstrukturen (Charakter). Die Reifung und Heiligung unserer Persönlichkeit hat im Blick auf das Miteinander in der Gemeinde, und auch hinsichtlich der Außenwirkung einer Gemeinde, sehr hohe Bedeutung. So wichtig der zweifellos notwendige Empfang und das mutige Praktizieren von Charismen für den Alltag und das Wachstum einer Gemeinde sind, so entscheidend und deutlich nachhaltiger ist jedoch die Frucht des Geistes. Der Apostel Paulus schreibt:

„Offenkundig sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen, Neid, Saufen, Fressen und dergleichen. Davon habe ich euch vorausgesagt und sage noch einmal voraus: Die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit“ (Gal 5,19–23a).

Es fällt auf, dass Paulus bei den Werken des Fleisches im Plural redet, aber von der Frucht des Geistes im Singular, obwohl doch eine ganze Reihe von *Früchten* aufgezählt werden: *Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit*. Was grammatisch irritiert, ist jedoch theologisch richtig. Denn es ist ein Geist, von dem eine vielgestaltige Frucht ausgeht.

Und noch etwas fällt auf: Die erste Frucht des Geistes ist Liebe. Man kann sich das ja einmal ganz bildlich vorstellen. Stellen Sie sich eine Gemeinde vor, in der diese Frucht wächst und reift, in einzelnen Menschen und in einer Gemeinde insgesamt: *Liebe, Freude, Friede, Geduld*... Was für ein wundervoller Ort das wäre. Eine solche Gemeinde hätte enorme Anziehungs- und Ausstrahlungs-

kraft. Dabei ist noch gar nicht von den Charismen die Rede, die der Heilige Geist überdies auch noch schenkt. Jesus macht in Johannes 10 deutlich, dass die Liebe (nicht primär die Lehre) das äußere Erkennungszeichen der Nachfolger Jesu ist: „Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt“ (Joh 10,23). Die Liebe hat unaufhaltsame, missionale Kraft.

Als Jesus gefragt wurde, was denn das Unverzichtbare im Glauben sei, die Essenz, der Kern des Kerns, da antwortete er mit Verweis auf 5Mo 6,4–5: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft“ (Mk 12,30).

Im ersten der sieben Sendschreiben lobt der auferstandene Christus die Gemeinde von Ephesus. Es ist eine Gemeinde, die fleißig ist und viel Programm hat. Eine Gemeinde, die die Lehre bewahrt und gegen Irrlehre verteidigt. Eine Gemeinde, die geduldig ist, sogar im Leiden. Dennoch spricht der Auferstandene ein mahnendes Wort: „Aber ich habe gegen dich, dass du die erste Liebe verlassen hast ... tue Buße!“ (Offb 2,4–5).

Nicht nur einmal habe ich Heiner sagen hören: „Es gibt so viel Erschöpfung und Müdigkeit in den Gemeinden. Es gibt Gemeinden, die stehen kurz vor dem Infarkt. Aber das Reich Gottes ist doch kein Gulag, kein Arbeitslager!“ „Ich habe gegen dich, dass du die erste Liebe verlassen hast“ (Offb 2,4–5). Deshalb: Über (und in) allem die Liebe. Sie ist das Unverzichtbare. Sie ist das, was in Ewigkeit bleibt. „Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird“ (1Kor 13,8).

Die Kirche lieben. Einspruch von Jesus.

Wieder einige Jahre später. Wieder ein Buch von Heiner Rust: *Geist Gottes – Quelle des Lebens. Grundlagen einer missionalen Pneumatologie.*⁹⁶ An einer Stelle bezieht er sich auf die Begegnung mit einem

96 Rust ²2016.

röm.-kath. Priester aus Irland. Sie trafen sich im Rahmen einer ökumenischen Konferenz in den 1980er Jahren. Im Laufe ihres Gesprächs kam es zu einem eindrucksvollen Zeugnis von John, dem Priester aus Irland. John flossen die Tränen über das Gesicht und dann erzählte er von seinem Dienst.

„Auch ich hadere oft mit unserem Herrn und manchmal möchte ich mein Priestergewand an den Nagel hängen“, gestand er. „Ich bin nicht glücklich über alle Lehren unserer Kirche und erst recht nicht über den Zustand unserer Kirche. Als ich eines Tages wieder vor Gott mein Leid klagte, sprach der Heilige Geist zu mir: ‚Steh auf und geh in das nahe gelegene Seniorenheim der Kirche. Ich muss dort mit dir sprechen!‘. Der Impuls war so stark, dass ich mich schnell aufmachte. Etwas verstört saß ich nun in der Eingangshalle unseres Seniorenheimes. Erst war ich für eine Zeit lang ganz allein. Ich setzte mich in eine Ecke und betete: ‚Nun Herr, was soll ich hier? Was möchtest du mir sagen?‘ Da öffnete sich eine Tür. Eine alte, völlig verwirrte Frau kam auf mich zu. Sie hatte unter sich gemacht und der Speichel floss ihr aus dem Mund. Sie stank entsetzlich. Mich ekelte geradezu und ich schämte mich dafür. Doch dann hörte ich eine Stimme. Es war eine Pflegerin aus dem Heim. Sie lief auf die alte Dame zu, lächelte sie an, küsste sie und umarmte sie. ‚Da sind Sie ja; wir haben Sie schon überall gesucht! Kommen Sie, ich führe Sie zurück in Ihr Zimmer!‘ Sie nahm die alte Dame bei der Hand, drehte sich nochmals nach mir um und grüßte mich freundlich. ‚Siehst du‘, hörte ich dann meinen Herrn zu mir reden. ‚Auch wenn meine Kirche in deinen Augen so ist wie diese alte Frau: Ich liebe sie und ich werde nicht aufhören, sie zu lieben. Willst du mir dabei helfen?‘. Deshalb bin ich immer noch katholischer Priester“, sagte John.⁹⁷

Da war er wieder, der *Cantus firmus* der Liebe, hier im Blick auf die unvollkommene Braut Jesu. Wir haben dieses von Heiner Rust überlieferte Zeugnis sehr bewusst in den GGE-Sammelband zum Reformationsjubiläum aufgenommen.⁹⁸

97 Rust ²2016: 216 f.

98 Vgl.: Rudolf & Dobers 2017: 131 f.

Zweckfreie Doxologie der Liebe

Heiner Rust ist es schließlich zu verdanken, dass bei den vielen ökumenischen Begegnungen und Vorbereitungstreffen der letzten Jahre der Wert einer zweckfreien Doxologie der Liebe implantiert wurde. Gott ist es wert, angebetet und geliebt zu werden. Der Dreieinige Gott, der in sich selbst *Perichorese* ist, der gewissermaßen einen ewigen Tanz der Liebe tanzt (vgl. Spr 8,30), freut sich über sein Volk, das in versöhnter Vielfalt in der Einheit der Liebe zusammen kommt, um ihn anzubeten. Nicht, damit daraus neue Vollmacht erwächst, sondern einfach, weil er es wert ist.

In allem die Liebe

Heiner Rust hat mir geholfen, zu erkennen, dass die von Gott inspirierte Liebe zu dem Dreieinigen Gott und untereinander das Unverzichtbare, der *Glutkern* der persönlichen Gottesbeziehung, des Gemeindelebens und der Ökumene ist. Von daher ist es wichtig, dass wir diesen Schatz wie ein Allerheiligstes schützen. Um Gottes willen. Um unseretwillen. Um der Welt willen.

Literatur

- Rudloff, Gundula; Dobers, Henning** (Hrsg.). 2017. *Evangelisch 500+. Alte Schätze. Frischer Glaube. Neue Wege*. Hann. Münden: GGE Verlag.
- Rust, Heinrich Christian**. 1999. *Gemeinde lieben, Gemeinde leiten*. Kassel: Oncken.
- Rust, Heinrich Christian**. 2011. *Über allem die Liebe: Zehn Predigten*. Kassel: Oncken.
- Rust, Heinrich Christian**. 2016. *Geist Gottes – Quelle des Lebens: Grundlagen einer missionalen Pneumatologie*. Schwarzenfeld: Neufeld.

VERZEICHNIS DER AUTORINNEN UND AUTOREN

- Bendorf**, Michael; PD Dr., Pastor der Braunschweiger Friedenskirche, Dozent, Vorstandsmitglied Institut für Gemeindebau und Weltmission (IGW)
- Borkowski**, Michael; Pastor i. R., ehemaliger Geschäftsführer des Diakoniewerkes Kirchröder Turm e.V., Hannover, Systemischer Berater und Therapeut
- Claas**, Regina; Pastorin EBM International, ehemalige Generalsekretärin des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland und Vizepräsidentin des Baptistischen Weltbundes
- Dobers**, Henning; Pfarrer, 1. Vorsitzender Geistliche Gemeinde-Erneuerung (GGE) in der Evangelischen Kirche in Deutschland
- Großmann**, Siegfried; Pastor i. R., Autor, Referent und ehemaliger Präsident des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
- Hanusch**, Helmut; Diakon, ehemaliger Vorsitzender der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche
- Keller**, Geri; Pfarrer i. R., Autor, Referent und Gründer der *Stiftung Schleife*, Winterthur
- Koß-Misdorf**, Britta; Pastorin der Braunschweiger Friedenskirche
- Krüger**, Tillmann; Dr., Pastor der Braunschweiger Friedenskirche, ehemaliger Leiter der Anskar Kirche Deutschland, Dozent, Vorstandsmitglied Institut für Gemeindebau und Weltmission (IGW)
- Meier**, Margret; Pastorin i. R., Missionarin, ehemalige Öffentlichkeitsreferentin *Open Doors*
- Moltmann**, Jürgen; Prof. Dr. em., bis 1994 Professor für Systematische Theologie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Autor
- Noss**, Michael; Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schöneberg, Berlin, Präsident des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, Unternehmensberater, Autor

- Schaefer**, Eckhard; Pastor i. R., Autor, Referent, ehemaliger Bundesdirektor und Generalsekretär des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
- Stark**, Sebastian; Studienleiter für die Bibelschulleitung der Bibelschule Glaubenszentrum e.V.
- Vatter**, Stefan; Dr., Pastor, selbständiger Gemeinde- und Unternehmensberater, Autor, Referent, Vorsitzender der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung (GGE) im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland.
- Warrington**, Keith; Berater und Coach von Verantwortlichen in Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, Mitarbeiter bei Jugend mit einer Mission (JmeM)
- Werner**, Roland, Dr. Dr., Honorarprofessor für Theologie im globalen Kontext an der Evangelischen Hochschule Tabor, Vorsitzender von proChrist e.V., Autor, Referent
- Zimmerling**, Peter; Dr., apl. Professor an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig für Praktische Theologie, 1. Universitätsprediger, Domherr zu Meißen

HEINRICH CHRISTIAN RUST BEI NEUFELD

NEUFELD VERLAG



Geist Gottes – Quelle des Lebens

Grundlagen einer missionalen Pneumatologie

„Dieses Buch gehört in die Hand und ins Herz eines jeden Menschen, der den Weg der christlichen Gemeinde im 21. Jahrhundert mitgestalten möchte.“

Dr. Christoph Schrodtt in AUFATMEN

„Ein faszinierendes, sehr persönlich geschriebenes und gut lesbares Buch. Lebensberichte und theologisches Denken des Heiligen Geistes wechseln ab. Es handelt sich um die beste deutsche Einführung in die Mitte pfingstlicher und charismatischer Bewegungen, die dem Christentum neue Zukunft erschließen. Der Verfasser bewegt sich auf der Höhe der internationalen theologischen Entdeckung und Diskussionen über Person und Wirken des Geistes Gottes. Eine missionale Pneumatologie, die sich keine Gemeinde und kein Theologe entgehen lassen sollten.“

Professor emer. Dr. Jürgen Moltmann

371 Seiten, Paperback, ISBN 978-3-86256-032-5, 32018

E-Book: ISBN 978-3-86256-760-7

Der **Neufeld Verlag** ist ein unabhängiger, inhabergeführter Verlag mit einem ambitionierten Programm. Wir möchten bewegen, inspirieren und unterhalten.

Stellen Sie sich eine Welt vor, in der jeder willkommen ist!

Das wär's, oder? Am Ende sehnen wir alle uns danach, willkommen zu sein. Die gute Nachricht: Bei Gott bin ich willkommen. Und zwar so, wie ich bin. Die Bibel birgt zahlreiche Geschichten und Bilder darüber, dass Gott uns mit offenen Armen erwartet. Und dass er nur Gutes mit uns im Sinn hat.

Als Verlag möchten wir dazu beitragen, dass Menschen genau das erleben: *Bei Gott bin ich willkommen.*

Unser Slogan hat noch eine zweite Bedeutung: Wir haben ein Faible für außergewöhnliche Menschen, für Menschen mit Handicap. Denn wir erleben, dass sie unser Leben, unsere Gesellschaft bereichern. Dass sie uns etwas zu sagen und zu geben haben.

Deswegen setzen wir uns dafür ein, Menschen mit Behinderung willkommen zu heißen.

Folgen Sie uns auch auf www.facebook.com/NeufeldVerlag

*und in unserem Blog unter www.neufeld-verlag.de/blog
oder bestellen Sie sich unsere Newsletter
unter newsletter.neufeld-verlag.de!*